

## KLIMASCHÄDLICHE INVESTITIONEN BEENDEN & FOSSILER ENERGIEWIRTSCHAFT DIE KOHLE ENTZIEHEN - BERLIN, DIVEST NOW!

5

Die Klimaauswirkungen werden immer sichtbarer - auch in unseren Breiten. Um Gesellschaft und Wirtschaft zu schützen und die schlimmsten Auswirkungen aufzuhalten, muss das von der internationalen Staatengemeinschaft beschlossene Ziel, die globale Erderwärmung in diesem Jahrhundert auf höchstens zwei Grad Celsius zu begrenzen, in aller Konsequenz verfolgt werden.

10

In der internationalen Klimapolitik sollen in diesem Jahr auf der UN-Klimakonferenz in Paris die Weichen neu gestellt werden. Sollte es den Beteiligten gelingen, ein verbindliches Abkommen für die Zeit ab 2020 zu beschließen, wäre dies eine radikale Zäsur: Es dürften dann maximal nur noch ein Drittel aller bekannten fossilen Energievorräte verbrannt werden. Damit stehen die Interessen jener Konzerne und deren Anteilseigner\*innen dem Klimaschutz diametral gegenüber. Denn Kohle, Öl und Gas, das nicht verbrannt werden kann, ist für die Energieunternehmen finanziell wertlos und wird zur "gestrandeten Wertanlage" („stranded assets“). In der Vergangenheit versprochen Investitionen in fossile Energien noch gute Renditen, doch in absehbarer Zeit werden solche Geschäfte immer riskanter. Die CO<sub>2</sub>-Finanzblase („Carbon Bubble“), die sich aus einer Überbewertung der fossilen Reserven ergibt, kann für unser Finanz- und Wirtschaftssystem im schlimmsten Fall zur Systemkrise werden. Das Geld aus fossilen Energiereserven muss daher abgezogen (to divest = abziehen) und in nachhaltige Sektoren investiert werden. Diesen Weg gehen immer mehr Städte, Universitäten und Stiftungen. Jüngst kündigte die Stiftung der Rockefeller Familie, die ihren Reichtum mit der Förderung von Öl in den USA verdiente an, ihr Geld aus der Förderung fossiler Energieträger abzuziehen.

15

20

25

30

Ein großer Teil privater und öffentlicher Institutionen - darunter Städte und Gemeinden sowie darüber hinaus auch Kleinanleger\*innen - sind über Investitionen am fossilen

Energiesektor beteiligt. Europäische Banken, Versicherungen und Pensionsfonds haben bereits eine Billion Euro in Aktien, Anleihen und anderen Vermögenswerten von Rohstoffkonzernen und deren fossile Projekte investiert. Sollte es uns tatsächlich  
35 gelingen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen – auch nur teilweise – zu verringern, werden im fossilen Sektor Dividenden ausbleiben und Aktienkurse sinken. Damit drohen Milliardenverluste, die schnell auch auf die Allgemeinheit durchschlagen können. Viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen haben bereits Millionenverluste mit ihren Anteilen an RWE erlitten, weil der Konzern sich gegen die Energiewende manövriert hat.

40 In den letzten Jahren haben sich weltweit – auch in Berlin – immer mehr Menschen dieser Divestment Bewegung angeschlossen. Auch Bündnis 90/Die Grünen Berlin unterstützen die Forderung, ethisch und ökologisch fragwürdige Anlagen die zudem wirtschaftliche Risiken bergen zügig und konsequent zu beenden.

45 Berlins Anlagekonzept ermöglicht Investitionen in Kohle-, Öl- und Gaskonzerne. Diese Investitionen stellen für das Land Berlin, seine Bürgerinnen und Bürger, aber auch für den Wirtschaftssektor ein enormes ökonomisches Risiko dar. Nachhaltige Anlagen setzen hingegen nicht auf die schnelle Rendite, sondern sind langfristig orientiert. Aber  
50 es gibt keine Alternative zum Divestment. Entweder bringt die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen ein Problem für die fossilen Unternehmen, oder der Klimawandel wird unbeherrschbar und somit wäre ein Finanz- und Wirtschaftskollaps auch nicht zu verhindern. Letzteres bringt aber ganz sicher für alle die höchsten Verluste.

Heute werden bereits fast 80 Prozent der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen in Städten  
55 verursacht. Daher hat Berlin eine herausgehobene Verantwortung den fortschreitenden Klimawandel entgegenzuwirken und sich bis zum Jahr 2050 zu einer klimaneutralen Stadt zu entwickeln. Dazu gehört, dass auch seine Geldanlagen nicht weiter die Konzerne der fossilen Energiewirtschaft stützen.

60 Bündnis 90/Die Grünen Berlin setzen sich dafür ein, dass das Land Berlin ein ethisches Anlagekonzept verfolgt und keine direkten oder indirekten Finanzanlagen mehr an Konzerne, deren Rendite auf ethisch und ökologisch besonders problematischen Geschäftspraktiken beruhen investiert.

Wir wollen, dass Berlin den Beispielen anderer Städte wie San Francisco oder Münster  
65 und Universitäten wie Yale oder Stanford folgt und finanzielle Einlagen aus dem fossilen  
Sektor abgezogen und die freiwerdenden Mittel in eine kohlenstoffarme oder  
kohlenstofffreie Wirtschaft investiert werden. Damit sollte im Rahmen einer  
aufzubauenden Divestment-Städtepartnerschaft ein starkes Signal in Richtung der UN-  
Klimakonferenz in Paris gesendet werden.

70 Bündnis 90/Die Grünen Berlin setzen sich für Divestment in Berlin ein.